Anfänge 9

Weißt du, Anouk, *"Im Januar vorigen Jahres stieß ich wegen eines bevorstehenden Umzugs beim Ausräumen des Kellers auf einen alten Schuhkarton. Als ich ihn öffnete, fand ich darin eine Sammlung von Tagebüchern meiner Kindheit.“**

Siedend heiß fühlte ich mich auf einen Schlag in meine Kindheit versetzt. Tagebücher, das sollten Dinge sein, die einem halfen, das Leben sinnvertiefend festzuhalten. Die Aufforderung galt natürlich auch andersherum; kommende Einträge sinnvertieft zu durchleben; das war natürlich kindisch. Beides aber war mir zugleich bewusst. Ich konnte deshalb auch nie anders, als Einträge in mein Tagebuch halbherzig anzugehen. Das alte Gefühl schleicht sich am Herzen vorbei, will hoch ins Hirn, bleibt aber im Hals stecken und fährt in die haltenden Hände. Tagebuch erscheint mir heute genauso fragwürdig wie damals. Aber auch damals schon kokettierte ich mit diesem romantischen Tagebuch-Ideal. Wie schön wäre doch ein Lebensrückblick unter authentisch dokumentierter Perspektive; daraus müsste sich doch einiges an Geltung ableiten lassen. Doch mein Widerwille, einem tiefen Gefühl entstammend, war stärker. Im Bemühen darum, hier eine Lösung zu finden, verfiel ich auf die Idee, aus meinem ‚Tagebuch‘ einen chronologischen Fragenkatalog zu machen. Und der große Schreck, der mich siedend heiß in meine Kindheit versetzt hatte, mag daher kommen, dass mir all meine immer noch offenen Fragen wieder einfielen, samt der offensichtlichen Tatsache, mich lange nicht mehr um meine Fragen gekümmert zu haben.

Das Rätsel meines Lebens

Das Rätsel meines Lebens kann mich nicht besiegen
so lang' mich seine Fragen lieben;
denn zu meinem Lebensglück
liebe ich sie auch zurück.

Ihr seid oft schnell im Antwort geben,
doch meine Fragen wollen leben,
sie wollen nicht gefesselt sein
und somit auch kein kaltes Nein,

kein noch so groß gesetztes Ja.
Dem Rätsel dünken seine Fragen wahr;
ich will sie nicht besiegen,

denn dass sie niemals fertig werden,
ermöglicht mir doch hier auf Erden,
in ihrer Fraglichkeit zu lieben.

- und Lieben dann als Antwort, -
aufzufassen, auszugeben
ist die große Kunst im Leben,
die sich an Formen binden muss,
sonst fehlt ihr jeglicher Genuss.
Wer mag, kann hier schnelle Antworten finden:

(Fortsetzung folgt, Norbert Stenkamp)

*Kang, Han, 2026, Der goldene Faden. Aus dem Koreanischen von Ki-Hyang Lee, Berlin, ISBN: 978-3-546-10174-5 Seite 9

$\mathscr{L}_{(y)} = r\,\mathrm{i}k$